



**Erzeugerring für Pflanzenbau
Südbayern e.V.**

- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



**Amt für Ernährung,
Landwirtschaft
und Forsten Augsburg**

AELFA - Fachzentrum Pflanzenbau

Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben und Oberbayern West

Rundschreiben Nr.4 /2014

29.04.2014

Führungen durch die Feldversuche 2014 – alle Termine im Überblick

Datum	Beginn	Versuchsort	Versuche - Treffpunkt
Raps, Gerste			
27.05.2014	9:30	Buxheim, Pettenhofen	LSV W.-Gerste, Fungizid W.-Gerste, LSV Raps Treffpunkt: Pettenhofen Ri Mühlhausen, 350 m n. Ort rechts, Feldwg entlang
02.06.2014	9:30	Günzburg	LSV Wintergerste u. Winterraps, Fungizide W-Gerste u. Winterraps Treffpunkt: Remshart Ri. Harthausen, Gewanne v. Wald links, n. 200 m re.
Getreide			
17.6.2014	13:30	Reimlingen	LSV Wintergerste, Winterweizen. Treffpunkt: Flächen Betrieb Hurlach, gegenüber Biogasanlage. Organisation.: AELF AN.
23.06.2014	9:30	Buxheim	LSV Winterweizen, Fungizide in Winterweizen Treffpunkt: Buxheim Ri Tauberfeld, n Feldkreuz links, direkt am Radweg
24.06.2014	19:00	Eiselsried	LSV Winterroggen, LSV Triticale, Düngung W.-Weizen
26.06.2014	9:30	Landsberg	LSV Wintergerste und Winterweizen Treffpunkt: Versuchsfeld am Stadl, Beginn Feldweg (LL Stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, 1. Weg rechts nach Überfahrt A 96)
03.07.2014	9:30	Günzburg	LSV W.-Weizen Treffpunkt: Eiselsried Ri. Gollingkreut, nach Damwildgehege rechts, S.-Gerste, Hafer, Fungizide W.-Weizen, Düngung WW Treffpunkt: Rettenbach, Gewanne nördlich v. Reflexa, Eingang v. Norden
Ökologischer Landbau			
02.07.2014	19:00	Wilpersberg	SV Öko-Dinkel, Öko-Winterweizen Treffpunkt: Sielenbach Ri Adelzhausen, n. 1,5 km bei Morabach links Ri Oberhaslach, n. 800 m rechts. Im Anschluss Fachvortrag der Vermarktungsgesellschaft Bio-Bauern mbH auf Betrieb Kreppold.
Grünland			
17.6.2014	9:30	Achsel- schwung	Mehr Milch durch hochwertiges Grünfutter - Organisation: LfL Vorträge und Praxisvorführungen. Ausführliches Programm unter: www.lfl.bayern.de . Treffpunkt: LVFZ Achselchwang, 86919 Utting.
Soja			
10.07.2014	9:30	Großaitingen	LSV Soja. Treffpunkt: Kleinaitingen Ri Großaitingen, Gewanne vor Bahnunterführung rechts, ca. 1,5 km den Feldweg entlang, links
Kartoffeln			
22.7.2014	9:00	Stengelheim	LSV-Kartoffeln (Speise- und Stärkekartoffel), Krautfäule Treffpunkt LSV Obergrasheim: Obergrasheim Ri. Berg i. Gau, 200 m n. Obergrasheim links Treffpunkt: LSV Feldkirchen: Versuche sind neben der B16 Überführung. Zufahrt über B16 Abfahrt Feldkirchen Ri. Sehensand, vor Hecke rechts, n. 2. Gewanne rechts
	11:00	Feldkirchen	
29.07.2014	9:00	Langenreichen	Sorten- und prod. techn. Versuche zu Pommes frites Kartoffeln Treffpunkt: Langenreichen Ri Fertingen, 250 m n. Schweinestall rechts
Mais			
04.09.2014	9:30	Günzburg	LSV Silo- und Körnermais, Biogasmals, Düngeversuche Mais Treffpunkt: von Offingen Ri GZ, in Höhe Abzweig Rettenbach rechts, Versuchsfeld ist direkt am Radweg.
11.09.2014	9:30	Landsberg	LSV Silo- und Körnermais. Treffpunkt: siehe Hinweise in der Fachpresse.

Herausgeber: Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7 a, 86558 Hohenwart, Tel. 08443/91 77 0, Fax 91 77 22

Pflanzenbauhotline: 0180 – 5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 – 12.00 Uhr

Verantwortlich: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg, Fachzentrum Pflanzenbau

für den Inhalt: Albert Höcherl ☎ 0821/43002161, Sabine Braun ☎ 0821/43002166, Franz Steppich, Thomas Gerstmeier

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

Gezielte Stickstoffdüngung – Wirtschaftlichkeit durch Ausschöpfung des Ertrags- und Qualitätspotentials

Im Vergleich zu 2013 sind die Getreidebestände 3 bis 4 Wochen weiter entwickelt, im Vergleich zum Schnitt der letzten Jahre sind es ca. 2 Wochen. Hinzu kommen geringe Niederschläge, die die Düngewirkung beeinträchtigen.

Stickstoffspätdüngung zu Wintergerste, Roggen, Triticale - Ausnutzung des angelegten Ertragspotentials

Bei Wintergerste, Triticale und Roggen zielt die Stickstoffspätdüngung in erster Linie auf die Ertragssteigerung ab. Ziel ist eine möglichst vollständige Ausbildung der angelegten Kornanlagen und ein hohes Tausendkorngewicht.

Die Ertragsspätdüngung bei Wintergerste, Triticale und Roggen soll im Stadium BBCH 37-39 (Fahnenblatt spitzt bis Fahnenblatt voll entwickelt), also **vor** dem Ährenschieben, erfolgen. In den Wintergerstenbeständen ist die Abschlussdüngung in der Regel bereits erfolgt. Die Niederschläge Ende April begünstigen die Stickstoffverfügbarkeit. Roggen und Triticale sollten rechtzeitig versorgt werden, um mögliche Regenphasen auszunutzen.

Die nachfolgenden Empfehlungen sind Anhaltswerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist abhängig von:

- Ertragserwartung (Soll-Wert)
- ermitteltem N-Bedarf
- Bestandesentwicklung
- bisherigen N-Gaben
- erwartete N-Nachlieferung am Standort

Der Bedarf muss betriebsindividuell und standortbezogen bestimmt werden!

Richtwerte N-Spätdüngung (BBCH 37-39)

Wintergerste zweizeilig*	30 – 50 kg N/ha
Wintergerste mehrzeilig	50 – 60 kg N/ha
Roggen	30 – 40 kg N/ha
Triticale	40 – 60 kg N/ha

* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste muss die N-Spätgabe unterbleiben

Stickstoffspätdüngung zu Winterweizen - der Anschlussbedarf ist abzudecken

Grundsätzlich ist zu beachten, dass alle Pflanzennährstoffe in ausreichenden Mengen verfügbar sind. Fehlt ein Nährstoff, z.B. Schwefel, so kann auch bei angemessener Stickstoffmenge der Proteingehalt niedrig bleiben.

Bei Winterweizen unterscheidet man zwischen Ertrags- und Qualitätsspätdüngung. Die optimale Düngermenge ist abhängig von Produktpreis und Düngerpreis. Sie schwankt jedoch bei Preisänderungen nur in sehr geringen Bereichen. Das wirtschaftliche N-Dünger-Optimum hängt daher im Wesentlichen von folgenden Faktoren ab:

- ♦ von der Verwertungsrichtung / Produktionsziel (E-, A-, B-Weizen, Futterweizen). Dies wird bereits mit der Sortenwahl festgelegt;
- ♦ vom erwarteten Ertragsniveau;
- ♦ von der Stickstoffnachlieferung am Standort.

Entscheidend für den lohnenden Einsatz von Stickstoff zu Winterweizen ist die **richtige Spätdüngungsstrategie**. Aus Versuchen lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

In der **Futterweizenproduktion** ist eine frühe ertragsbetonte Spätdüngungsgabe ausreichend, um den Ertrag zu optimieren. Die Düngung soll vor dem Ährenschieben abgeschlossen sein (BBCH 37-39). Richtwert: 50-70 kg N/ha.

Elite- und Qualitätsweizensorten sind z.B. Akteur, Impression, Kerubino, Kometus, Meister, Patras, Sokrates, JB Asano und Pamier. Die Stickstoffmenge für die Qualitätsspätdüngung orientiert sich an folgender Faustzahl:

pro dt Ertragserwartung 1 kg N/ha

Die Stickstoffmenge kann auf zwei Gaben verteilt werden oder als eine Gabe verabreicht werden. Auf sommertrockenen Standorten sollte die Menge auf einmal im BBCH 37-39 gegeben werden. Eine Düngergabe nach BBCH 51 ist mit Ertragsrückgängen verbunden und bringt ökonomische Nachteile, da der Rohproteingehalt nicht weiter gesteigert werden kann. Sollte sich die Trockenphase auch im Mai fortsetzen, so spricht dies in diesem Jahr für eine einmalige, eventuell vorgezogene, dritte Gabe. Gelegentliche Regenfälle können so besser genutzt werden.

Beispiel: Ertragserwartung 90 dt/ha:

1. Gabe 45 kgN/ha (BBCH 37-39 – Fahnenblatt spitzt bis voll entwickelt)
2. Gabe 45 kg N/ha (BBCH 51 – Beginn Ährenschieben). Die Gabe in BBCH 51 insbesondere auf die Erhöhung des Rohproteins ab.

Ökologie und Wirtschaftlichkeit

Je früher die Spätdüngung erfolgt, desto besser ist die Ausnutzung. Bei sehr hohen und späten N-Gaben ist der Ausnutzungsgrad geringer als bei den frühen N-Gaben. Es ist deshalb mit Reststickstoffmengen im Boden zu rechnen. Insbesondere durch längere Trockenphasen wird die Aufnahme verringert. Durch den Anbau von Zwischenfrüchten oder Winterungen kann die Gefahr der Stickstoffverlagerung nach der Ernte reduziert werden. Wie Versuche gezeigt haben, sind Stickstoff-Spätgaben über 100 kg N/ha nicht wirtschaftlich und ökologisch nicht sinnvoll. Sie führen zu einem unverhältnismäßig hohen N-Import in den Betrieb, belasten damit den Nährstoffsaldo des Betriebs und erhöhen die Gefahr der N-Auswaschung.

Prognosemodelle im Internet – ISIP

Monitoring im Feld – Modell gestützte Prognosen - Beratungsempfehlung – dies sind die drei Bausteine des amtlichen Pflanzenschutzdienstes und der Erzeugerringberatung in Bayern. **ISIP** steht für **Informationssystem integrierte Pflanzenproduktion**. Es ist eine Internetplattform, die auf der Basis von Prognosemodellen Entscheidungshilfen im Pflanzenschutz anbietet.

Was bietet ISIP den bayerischen Landwirten?

- Informationen rund um den Pflanzenbau
- Archiv mit bundesweiten Versuchsberichten
- Kostenloser Zugang zu individuellen Prognose-Modellen
- Schlagspezifische Prognosemodelle
 - z.B. Septoria tritici in Winterweizen

Wie funktioniert die Anmeldung?

Zur umfassenden Nutzung von ISIP ist eine kos-

tenlose Registrierung notwendig. Diese erreichen Sie wie folgt:

1. Schritt: www.isip.de,
2. Schritt: rechts oben unter login > Abonnieren;
3. Schritt: Ackerbau > regionale Pakete > zur Übersicht > Freistaat Bayern;
4. Schritt: Sie erhalten dort Informationen über die Abo-Bedingungen;
5. Schritt: Zur Bestellseite: Eingabe der abgefragten Informationen. > Zugangsbestätigung.

Im Rahmen des Abonnements können Sie Felder zur schlagspezifischen Prognose angeben. Die Arbeit mit ISIP erfordert etwas Zeit und Anlaufschwierigkeiten bleiben nicht aus. Es kann jedoch für den Einzelbetrieb eine wertvolle Ergänzung sein!

Strategien beim Fungizideinsatz im Getreide

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden im Dienstgebiet des FZ Pflanzenbau Augsburg Proben von Praxis-schlägen wöchentlich auf Krankheitsbefall untersucht. Im Jahr 2014 sind es neun Wintergersten-, 15 Winterweizen-, drei Sommergerstenstandorte und ein Dinkelstandort. Die jeweiligen Ergebnisse sind im Internet unter www.aelf-au.bayern.de/pflanzenbau/ veröffentlicht bzw. werden wöchentlich über das Verbundberatungsfax mitgeteilt.

Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) wird ähnlich wie die Gruppe der Strobilurine als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Dies betraf bisher vor allem Septoria tritici, DTR und Mehltau. 2013 wurden auch erstmals in Labortests verminderte Sensitivitäten bei Netzflecken in der Gerste beobachtet. Um bei den Carboxamiden einer Resistenzentwicklung vorzubeugen sollten folgende Punkte beachtet werden:

1. Einsatzzeitpunkt:

Carboxamide zeichnen sich durch lange Dauerwirkungen aus. Sie sollten deshalb vorrangig ab EC 39 eingesetzt werden um einen guten protektiven Schutz während der Kornfüllungsphase bis zur Abreife sicherzustellen.

2. Kein Soloeinsatz von Carboxamiden:

Die Stärke der Carboxamide liegt vor allem in der vorbeugenden (protektiven) Leistung. Die erforderliche heilende Wirkung beim Einsatz nach evtl. Infektionen muss vor allem durch den Azolpartner abgedeckt werden.

3. Kein mehrmaliger Einsatz von Carboxamiden in der Saison:

Bei Doppelbehandlungen sollten Carboxamide wegen der hohen Resistenzgefahr nur einmal

eingesetzt werden. Dabei kommt die Stärke dieser Wirkstoffgruppe vor allem bei den späteren Spritzterminen zum tragen. Mehrmalige Einsätze von Carboxamiden zeigten zudem in Versuchen nur geringe Ertragseffekte, die in keinem Verhältnis zum Resistenzrisiko stehen. Beachten Sie auch, dass zur Bekämpfung von Ährenfusariosen carboxamidhaltige Präparate nicht geeignet sind. Hinsichtlich Fusarium wird eine optimale Bekämpfungsleistung v.a. durch Azole erzielt und zudem wird die Dauerwirkung der Carboxamide bei der Behandlung zur Blüte i.d.R. nicht mehr gebraucht.

Fungizideinsatz im Winterweizen

Die bedeutendste Krankheit im Winterweizen war in den letzten Jahren Septoria tritici. Unsere Versuche zeigen, dass auf gesünderen bzw. niederschlagsärmeren Standorten auch mit einer gezielten Einmalbehandlung ab EC 39 mit leistungsfähigen Fungiziden die Krankheiten gut zu kontrollieren sind, im Regelfall wird beim Weizen aber eine Doppelbehandlung notwendig sein. Ist eine Ährenbehandlung aufgrund von erhöhter Fusariumgefahr notwendig, so kann in Extremjahren mit sehr frühem und starken Infektionsdruck auch eine Dreifachbehandlung (im Jahr 2013) nötig und auch wirtschaftlich sein. Es ist jedoch in der Strategie von Vorteil, wenn bei einer Ährenbehandlung der erste Fungizideinsatz hinausgezögert werden kann.

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig ?

Durch den zunehmenden Maisanteil in der Fruchtfolge steigt das Risiko für Fusariumbefall und damit für eine höhere DON-Belastung des Ernteguts. Vor allem aufgrund der hohen Mengen

an Maisstroh auf dem Feld ist Weizen nach Körnermais besonders gefährdet. Neben der Jahreswitterung haben vor allem bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Der Pilz Fusarium kann sich in erster Linie unter folgenden Voraussetzungen besonders gut entwickeln:

- Vorfrucht Mais (Ausgangsbefall)
 - Mulch- oder Direktsaat (Verzicht auf Pflug)
 - Anfällige Sorten
 - Feuchtwarme Witterung zur Blüte und Abreife
- Die von Fusarium graminearum u. Fusarium culmorum ausgeschiedenen Toxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind in der menschlichen Ernährung und in der Tierfütterung (Umrauschen bei Sauen) problematisch. Bei DON besteht für unverarbeitetes Getreide ein EU Grenzwert von 1,25 mg/kg (Handelsware). Die DON-Werte können aber durch einen Fungizideinsatz im besten Fall nur um 60-80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer Fusariumbekämpfungsstrategie stehen. Soll das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusarientoxine minimiert werden, ist im Rahmen der Fungizidstrategie eine gezielte Fusariumbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher kann auch bei Triticale die Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall sinnvoll sein.

Terminierung der Fusarienbehandlung:

Das empfindlichste Stadium für Fusariumbefall ist das Entwicklungsstadium Vollblüte (BBCH 65), wenn 50% der Staubbeutel sichtbar sind. Der Erfolg einer Fusariumbehandlung ist am höchsten, wenn bis zu 2 Tagen nach einem infektiösem Niederschlagsereignis während der Blüte (ab 2 l/m² und ab 17°C) behandelt wurde.

Bei einer geplanten Fusarium-Behandlung ab Beginn der Blüte muss die Vorbehandlung einen ausreichenden Schutz für den Blattapparat bis zum Beginn des Ährenschiebens gewährleisten. Eine vorauslaufende Zweifachbehandlung ist nur in Jahren mit sehr frühem und anhaltendem Infektionsdruck nötig. In der Regel reicht eine Behandlung vor der Fusarienbehandlung aus.

Bei den Fungiziden stehen Mittel mit den Wirkstoffen Prothioconazol und Tebuconazole (1,0 Prosaro, 1,25 Input Classic) oder Metconazol in Kombination mit Epoxiconazol (2,5 – 3,0 Osiris) im Vordergrund. Das Fungizid DON-Q mit 1,1 kg/ha (Wirkstoff Thiophanat-methyl) ist ebenfalls gegen Fusarium-Arten an Weizen und Triticale zugelassen. Jedoch ist es allerdings kaum wirksam gegen die anderen auftretenden Krankheiten (z. B. Septoria tritici, DTR), so dass DON-Q in Kombination

mit anderen Fungiziden eingesetzt werden sollte. In diesem Fall bietet sich das reine Prothioconazol Proline in reduzierter Aufwandmenge als Partner an (siehe Tabelle Seite 5).

Carboxamidhaltige Mittel spielen Ihren Vorteil beim Schutz des Blattapparats aus und sollten deshalb in BBCH 39 eingesetzt werden. Deshalb ist aufgrund des Resistenzmanagements bei der Fusariumbehandlung auf carboxamidhaltige Mittel zu verzichten.

Um eine ausreichende Wirkung der angesprochenen Mittel zu gewährleisten, sind diese bei einer gezielten Fusariumbehandlung in der vollen zugelassenen Aufwandmenge einzusetzen.

Wintergerste, Triticale, Dinkel

Die Fungizidbehandlung in **Wintergerste** ist aufgrund der schon sehr weit fortgeschrittenen Witterung weitestgehend abgeschlossen. Im Regelfall wird die WG einmal mit einem Fungizid behandelt, wenn alle Blätter voll entwickelt sind (ab BBCH 39 Fahnenblatt voll entwickelt). Aufgrund des geringen Krankheitsdrucks in den Monaten März und April konnte man die Einmalbehandlung bis ins Grannenspitzen (BBCH 49) hinausziehen. Hierbei werden in Gerste angemessene Aufwandmengen wie z.B. 1,1 l Adexar + 1,1 l Diamant, 0,65 Aviator Xpro + 0,65 Fandango, 1,0 Seguris + 1,5 Amistar Opti, 1,5 Input Xpro, 0,9 Champion + 0,9 Diamant, 1,8 Amistar Opti + 0,6 Gladio, o.a. verwendet. Bei der Einmalbehandlung ist eine Reduzierung der angegebenen Aufwandmengen nicht zu empfehlen. Eine Fungizidbehandlung im Stadium 31/32 zum Wachstumsreglereinsatz war bei der trockenen Witterung keinesfalls sinnvoll.

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung des Braunrostes. Aufgrund der warmen Temperaturen und trockenen Witterung ist dieses Jahr die Gefahr eines Rostbefalls erhöht. Des Weiteren kann noch die Rhynchosporium Blattfleckenkrankheit in stärkerem Maße auftreten, die aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden mit erfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 mit einem roststarken Fungizid ausreichend (z.B. carboxamidhaltige Fungizide, Credo + Amistar Opti, Gladio, Capalo, Input Classic u. a.).

Fungizide sind in **Triticale** keine Standardmaßnahme. Bei geringem Befallsdruck und gesunden Sorten war der Fungizideinsatz in Triticale in den Versuchen nicht immer wirtschaftlich. Vorherrschende Krankheit ist Mehltau und Braunrost. In der Regel kann die Behandlung als Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) erfolgen. In Ausnahmefällen sind aufgrund von Mehltau oder Halmbruch frühere Behandlungen notwendig. Die Behandlung gegen Ährenfusarium kann auf Risikoschlägen erforderlich sein

(siehe nächsten Abschnitt). Roststark sind die neuen carboxamidhaltigen Fungizide und auch 1,6 Capalo, 1,5 Amistar Opti + 0,75 Opus Top, 1,0 Input Classic u.a.

Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Fusariumbefall zu achten, zur Behandlung eignen sich die gleichen Mittel wie beim Weizen. Bei der Fusariumbehandlung sollte in der Regel auf leistungsstarke Azole zurückgegriffen werden (siehe „Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung nötig?“).

Dinkel ist dem Winterweizen nahe verwandt, hat aber eine deutlich geringere Krankheitsanfälligkeit v.a. gegen Blattkrankheiten. Zu achten ist insbesondere auf Befall mit Braunrost und Sortenabhängig auf Mehltau. Der Befall mit Septoria tritici konnte auch im Extremjahr 2013 mit nur einer Fungizidmaßnahme kontrolliert werden. Alle im Weizen zugelassenen Fungizide können im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet. Viel wichtiger bei Dinkel ist der Einsatz von Wachstumsregulatoren. Vor allem auf mit Nährstoffen gut versorgten Böden sollte eine Doppelbehandlung mit Wachstumsreglern geplant sein.

keit v.a. gegen Blattkrankheiten. Zu achten ist insbesondere auf Befall mit Braunrost und Sortenabhängig auf Mehltau. Der Befall mit Septoria tritici konnte auch im Extremjahr 2013 mit nur einer Fungizidmaßnahme kontrolliert werden. Alle im Weizen zugelassenen Fungizide können im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet.

Viel wichtiger bei Dinkel ist der Einsatz von Wachstumsregulatoren. Vor allem auf mit Nährstoffen gut versorgten Böden sollte eine Doppelbehandlung mit Wachstumsreglern geplant sein.

Ausgewählte Fungizide 2014

Fungizid	maximale Aufwandmenge	Zulassung in	Auflagen	Einsatz (BBCH)	Wirkung auf					Kosten je ha	Bemerkung
					Halmbruch	Mehltau	Sept. tritici	DTR	Rost		
Carboxamid– frei											
Ampera	1,5	W G R T	NW 10 (5/5/0) NW 701 (10m; 2%)	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	●	37,--	Rost bei Di u. Triticale
Bravo 500	2,0	W	NW - (15/10/5) NW 701 (10m; 2%)	25 - 61		○	☉	☉	○	21,--	Wirkverbesserung anderer Fungizide; Resistenzstrategie
Capalo	2,0	W G R T	NW - (15/10/5) NW 701 (10m; 2%)	25 - 61	☉	●	☉	☉	●	76,--	sehr gute Mehltau u. Halmbruchwirkung
Fandango	1,5 G: 1,25	W G R T	NW 5 (5/5/0) NW 701 (10m; 2%)	- 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	79,-- G: 66,--	Starke Halmbruchwirkung
Gladio	0,8	W G R T H	NW - (-/20/10) NW 706 (20m; 2%)	30 - 61 (W: - 69)		☉	☉	☉	☉	44,--	Schwäche bei Septoria tritici; v.a. solo in Roggen
Input Classic	1,25	W G R T	NW - (20/15/15) NW 706 (20m; 2%)	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	69,--	Starke Halmbruchwirkung
Carboxamid– haltig											
Adexar	2,0 in WW	W G R T	NW 5 (0/0/0) NW 706 (20m; 2%)	25 - 69	☉	☉	●	☉	●	90,--	Auch im Pack mit Diamant (1,1 + 1,1) in Ro. u. Trit.
Aviator Xpro Duo	0,75 + 0,75 G 0,65+0,65	W G R T	NW 5 (5/5/0) NW 701 (10m; 2%)	25 - 61 (W: - 69)	☉	☉	●	☉	●	86,-- G: 75,--	Schwäche bei Mehltau
Champion-Diamant	0,9 + 0,9	W G R	NW 10 (5/5/0) NW 701 (10m; 2%)	25 - 61	☉	☉	☉	●	●	80,--	Schwäche bei Mehltau
Input Xpro	1,5	W G R T	NW - (20/15/15) NW 706 (20m; 2%)	25 - 69 (G: - 61)	☉	☉	●	☉	●	75,--	
Seguris Opti (Seguris + Amistar O.)	1,0 + 1,5	W G R T	NW - (20/10/5) NW 701 (10m; 2%)	30 - 61 (G -59; R -69)	☉	☉	●	☉	●	81,--	Schwäche bei Mehltau
Skyway Xpro	1,25 G 1,0	W G R T	NW 10 (5/5/0) NW 706 (20m; 2%)	25 - 69 (G: - 61)	☉	☉	●	☉	●	73,-- G: 59,--	Schwäche bei Mehltau
Speziell gegen Ährenfusariosen ohne Carboxamide (in W u. T mit FusariumEinstufung ☉)											
Input Classic	1,25	W G R T	NW - (20/15/15) NW 706 (20m; 2%)	- 69		☉	☉	☉	☉	69,--	Im Vgl. hohe Abstandsauflagen
Proline	0,8	W G R T	NW 5 (5/0/0) NW 701 (10m; 2%)	- 69		☉	☉	☉	☉	61,--	mit 0,66 l/ha in Kombi mit 1,1 kg/ha Don Q möglich
Prosaro/ Sympara	1,0	W G R T	NW 5 (5/5/0)	- 69		☉	☉	☉	●	56,--	günstige Auflagen zu Gewässern
Osiris	2,5 - 3,0	W G R T H	NW 20 (10/5/5) NW 701 (10m; 2%)	- 69		☉	☉	☉	●	63 - 76,--	Gute Wirkung auch bei 2,5 l/ha

Anmerkung: Die Einstufung der Fungizide bezieht sich in erster Linie auf die Kulturen Weizen, Triticale und Roggen. Der Fungizideinsatz in Wintergerste ist aufgrund der fortgeschrittenen Vegetation in diesem Jahr schon größtenteils abgeschlossen und somit in der Tabelle nicht mehr berücksichtigt.

Pflanzenbau live erleben – Felderbegehungen 2014

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. bietet auch in diesem Jahr Felderbegehungen für alle interessierten Erzeugerringmitglieder und Landwirte an. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich unabhängig und neutral über die aktuellen Themen des Pflanzenbaus zu informieren. Die Erzeugerringberater geben wertvolle Tipps zur Bestandsführung und zum gezielten Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Diskutieren Sie mit uns und den Berufskollegen über die besten betriebsindividuellen Lösungen.

Folgende Termine sind zum jetzigen Zeitpunkt festgelegt:

Landkreis	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt
DAH	Bergkirchen	05.05.2014 18:30	Bergkirchen, am Maibaum
GZ	Oxenbronn	05.05.2014 19:00	Oxenbronn, Pavillon
DLG	Mörslingen	05.05.2014 19:00	Härtsfeldstraße 2
DON	Huisheim	05.05.2014 09:30	Aussiedlerhof Hirschbeck
DON	Bayerdilling	05.05.2014 19:00	Bayerdilling, Gasthaus Schwarzwirt
NU	Steinheim	06.05.2014 19:15	Gasthof Lamm
DON	Niederalthelm	06.05.2014 19:00	Gasthaus Grüner Baum
A	Gablingen	07.05.2014 19:00	Gablingen, Schlaunweg 10
DLG	Binswangen	07.05.2014 19:00	An der Kreuzung
DON	Wolferstadt	07.05.2014 19:30	Ortsmitte
LL	Landsberg	07.05.2014 18:30	Ortsverbindungsstr. von Penzing nach Landsberg
UA	Rammingen	07.05.2014 19:00	Lagerhaus
ND	Autenzell	08.05.2014 19:00	Schützenheim
DLG	Laugna	08.05.2014 19:00	Schulstr. 15
DON	Eggelstetten	08.05.2014 19:00	GH Hauptstr. 48
A	Schwabmühlhausen	08.05.2014 19:30	Oberer Wirt
PAF	Dünzing	09.05.2014 19:00	Feuerwehrhaus
NU	Kadeltshofen	12.05.2014 19:00	Feuerwehrhaus
OAL	Jengen	13.05.2014 19:00	Ziegeleistr. 1
A	Bonstetten	14.05.2014 19:00	Hauptstraße 5
FFB	Dünzelbach	14.05.2014 19:00	Betrieb Heitmayr
UA	Pfaffenhausen	15.05.2014 19:30	Egelhofen 5
DLG	Baumgarten	19.05.2014 19:00	Kirche
OAL	Waal	20.05.2014 19:30	Marktplatz
OAL	Bad Wöhrishofen	21.05.2014 19:30	Am Gammbrinus
OAL	Buchloe	22.05.2014 19:30	Holzhauserstr. 50
ND	Stengelheim	23.05.2014 19:00	Betrieb Humbold
DON	Rettingen	25.05.2014 09:00	Bauernhansenschwaige
MM	Benningen	11.06.2014 10:00	Ortsmitte

Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes

0180 – 5 57 44 51

(14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Hauptzeit (März bis Oktober): Montag – Freitag 8:00 – 12:00 Uhr

Zu den übrigen Zeiten ist ein Ansagedienst geschaltet, der wöchentlich aktualisiert wird.